

## **Antrag**

**der Abg. Klaus Hoher und Jochen Haußmann u. a. FDP/DVP**

### **Maßnahmen zur Eindämmung der Waschbärenpopulation in Baden-Württemberg**

Der Landtag wolle beschließen,  
die Landesregierung zu ersuchen

zu berichten,

1. wie sich ihr Kenntnis nach die Waschbärenpopulation in Baden-Württemberg seit dem Wildtierbericht 2021 entwickelt hat (bitte differenziert nach Landkreisen);
2. wie sich die Entwicklung der Waschbärenpopulation in Baden-Württemberg ihrer Kenntnis nach auf heimische Tierarten auswirkt;
3. wie sich die Anzahl an sogenannten Wildtierbeauftragten im Land ihrer Kenntnis nach in den vergangenen drei Jahren bis heute entwickelt hat, die Bürgerinnen und Bürgern als Ansprechpartner zur Verfügung stehen sollen, um Fachfragen zum Waschbären oder Konflikte mit Waschbären im Siedlungsraum professionell zu begegnen (bitte differenziert nach Landkreisen und Jahren);
4. wie hoch die finanziellen Mittel sind, die sie in den vergangenen drei Jahren bis heute den Landkreisen zur Finanzierung der Wildtierbeauftragten zur Verfügung gestellt hat (bitte differenziert nach Landkreisen sowie Jahren);
5. wie sich die Anzahl der Stadtjägerinnen und Stadtjäger ihrer Kenntnis nach im Land in den vergangenen drei Jahren bis heute entwickelt hat, die gezielt Maßnahmen des Wildtiermanagements umsetzen sollen, um Mensch-Wildtier-Konflikte zu befrieden (bitte differenziert nach Gemeinden sowie, falls möglich mit konkreter Darstellung, wie viele der ausgebildeten Stadtjägerinnen und Stadtjäger tatsächlich in den Gemeinden bis heute zum Einsatz gekommen sind);
6. wie viele Stadtjägerinnen und Stadtjäger ihrer Kenntnis nach ehrenamtlich, im Rahmen einer Beschäftigung bei der Gemeinde oder gegen ein Entgelt tätig sind (bitte differenziert nach Gemeinden);
7. inwiefern ihrer Kenntnis nach vor dem Hintergrund der gestiegenen Waschbärenpopulation im Land sowie daraus ggf. entstehenden Mensch-Wildtier-Konflikten aktuell ausreichend Wildtierbeauftragte sowie Stadtjägerinnen und Stadtjäger zur Verfügung stehen;
8. wie viele Anträge auf Ausnahmen von der Schonzeit ihrer Kenntnis nach in den vergangenen drei Jahren bis heute gestellt worden sind (bitte differenziert nach Jahren, nach Gemeinden sowie nach Anzahl zugelassener bzw. abgelehnter Anträge);
9. wie sie die Forderungen verschiedener Landkreise, beispielsweise des Rems-Murr-Kreises oder des Ostalbkreises nach einer Abschaffung der Schonzeit für den Waschbären bewertet (bitte auch mit Angabe über ggf. von ihr daraus abgeleitete Maßnahmen);
10. sofern ihr seit Drucksache 17/7324 Ergebnisse und Erfahrungswerte aus den Pilotprojekten in den Landkreisen Göppingen und Rems-Murr vorliegen, wann sie diese vorstellen wird sowie welche weiterführenden Maßnahmen sie daraus ableitet;
11. welche Maßnahmen sie konkret prüft, um der zunehmenden Ausbreitung des Waschbären zu begegnen, wie von ihr in Drucksache 17/7324 genannt (bitte auch mit Angabe über die ggf. von ihr daraus abgeleitete Maßnahmen);

12. inwiefern ihrer Kenntnis nach Bürgerinnen und Bürger ausreichend über präventive Maßnahmen in Bezug auf die Waschbärenpopulation zur Vermeidung oder Reduzierung von Mensch-Wildtier-Konflikten sowie über potenzielle gesundheitliche Risiken durch Waschbären informiert sind;
13. inwiefern sie konkrete Maßnahmen vorsieht oder bereits umsetzt, um die Bevölkerung für die unter Ziffer 12 genannten Aspekte zu sensibilisieren;
14. inwiefern sie eine Aussage treffen kann, wann mit der Umsetzung für Streckenmeldung für Stadtjägerinnen und Stadtjäger gerechnet werden kann, die sich ihrer Aussage in Drucksache 17/7324 nach aufgrund der angespannten Situation durch die Afrikanische Schweinepest auf unbestimmte Zeit verzögern wird;
15. aus welchen Gründen sie bisher den Wildtierbericht 2024 noch nicht vorgelegt hat, der ihrer Aussage in Drucksache 17/7324 nach im ersten Quartal des Jahres 2025 vorgelegt werden sollte.

13.5.2025

Hoher, Haußmann, Dr. Rülke, Dr. Kern, Weinmann, Bonath, Fischer, Heitlinger, Dr. Jung, Dr. Schweickert  
FDP/DVP

### Begründung

Waschbären sind laut EU-Verordnung eine invasive Art. Sie sind hier nicht heimisch, haben keine natürlichen Feinde und können eine Bedrohung für die heimische Artenvielfalt darstellen. Die Waschbärenpopulation nimmt auch in Baden-Württemberg stetig zu. Die größten Populationen verzeichnen der Rems-Murr-Kreis und der Ostalbkreis. Schätzungen zufolge sind dort mehr als 40 Prozent des baden-württembergischen Bestands heimisch. Die zunehmende Waschbärenpopulation führt zu zunehmenden Mensch-Wildtier-Konflikten im Siedlungsraum. Zudem können die Tiere verschiedene Krankheitserreger auf Menschen und Haustiere übertragen sowie Tollwut und andere infektiöse Krankheiten verbreiten.